

SCHÜTZ DEINEN KOPF!



UNTERRICHTSMATERIAL
ZUR BOX

Danksagung

Die Erstellung dieser Unterrichtsmaterialien konnte nur durch die vielfältige Unterstützung realisiert werden.

Für die Beteiligung an den Entwicklungskosten danken wir der Hertie-Stiftung. Für die Unterstützung in der Modellphase im Frühjahr 2022 danken wir dem Gemeinde-Unfallversicherungsverband Oldenburg (GUV OL).

Dank der Förderung der Zurich Gruppe Deutschland, der Sparkasse KölnBonn für die Schulen in Köln und Bonn, der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW), der VTM Mannheim GmbH sowie der Renate und Klaus Zimmer-Stiftung konnten wir die Neuauflage unserer Unterrichtsbox im Jahr 2024 realisieren. Vielen Dank, dass wir unsere Präventionsarbeit damit fortsetzen können.

Den Mitgliedern unserer Initiative „Schütz Deinen Kopf! Gehirnerschütterungen im Sport“ danken wir für ihr ehrenamtliches Engagement und für ihren unermüdlichen Einsatz.

Impressum

Herausgeber: ZNS-Stiftung

Verantwortlich: Dr. Susanne Schaefer

Anschrift: Fontainengraben 148, 53123 Bonn

www.schuetzdeinenkopf.de

Umsetzung/Redaktion: Helliwood media & education

Bildnachweis: shutterstock.com und eigene

2. Auflage, 2025

Alle Rechte vorbehalten. Die Rechteinhaberin erlaubt, die Inhalte in unveränderter Form nicht kommerziell zu nutzen und zu vervielfältigen.

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhaltes sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Gewähr.

„Bewegung und Spielen mag jedes Kind. Wissen über Gehirnerschütterungen schützt es vor möglichen Folgen.“

Adel Tawil, Präsident der ZNS-Stiftung



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Kinder und Jugendliche haben viel Freude an Bewegung – beim Sport, beim Toben, beim Spiel. Im Sportunterricht und in den Pausen haben sie dazu in der Schule Gelegenheit. Und natürlich kommt es dabei manchmal zu Unfällen.

2019 wurden laut der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung mehr als 1,1 Millionen Schulunfälle gemeldet. Am häufigsten verletzt war der Kopf. Bei einem Zusammenprall oder Sturz kann es leicht zu einer Gehirnerschütterung kommen. Auch wenn sie äußerlich nicht erkennbar ist, handelt es sich um eine ernst zu nehmende Verletzung, die weitreichende Folgen haben kann.

Die Gehirnerschütterung ist für das Gehirn ein Beschleunigungs-Abbrems-Trauma, verbunden mit einer meist kurz andauernden Funktionsstörung des Gehirns. Häufige Symptome sind „kurze Aussetzer“, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Orientierungslosigkeit und Müdigkeit bis zu tiefem Schlaf. Die erste und wichtigste Maßnahme ist Ruhe, denn das Gehirn braucht Zeit, um sich zu erholen. Eine Gehirnerschütterung heilt bei adäquater Behandlung (frühzeitiges Erkennen und Behandeln) in den allermeisten Fällen folgenlos ab.

Auf Initiative der ZNS-Stiftung haben sich namhafte Organisationen und Verbände zusammengeschlossen, um für das Thema Gehirnerschütterung zu sensibilisieren. Ziel ist es, das notwendige Know-how zum richtigen Verhalten zu vermitteln, um Spätfolgen zu vermeiden.

Die Initiative „Schütz Deinen Kopf!“ bietet Informationen und Handlungsempfehlungen, Aufklärungs- und Lehrfilme, digitales Unterrichtsmaterial und eine Gehirn-Erschütterungs-Test-App (GET-App) kostenfrei an.

Die Box zu diesem Unterrichtsmaterial können Sie bestellen auf:

www.schuetzdeinenkopf.de

Schütz Deinen Kopf!

44.000 Gehirnerschütterungen werden jedes Jahr alleine im Sport diagnostiziert. Weitaus höher ist die Zahl der nicht dokumentierten Fälle, denn nicht jede Gehirnerschütterung wird als solche erkannt und entsprechend behandelt.

Was tun, wenn das Gehirn erschüttert ist

Das menschliche Gehirn ist ein komplexes und sensibles Organ, das viele wichtige und existenzielle Aufgaben in unserem Leben übernimmt. Es steuert unsere Wahrnehmung, Empfindungen, unser Wissen und Denken. Es überwacht aber auch unsere Organe und steuert unsere Bewegungen.

Das Gehirn liegt im Schädel und ist durch den Schädelknochen geschützt. Das Gehirn ist aber nicht fest mit dem Schädelknochen verwachsen, sondern daran aufgehängt und umgeben von 100-150 ml Nervenwasser. Bei einer Gehirnerschütterung wirken mechanische Kräfte auf das Gehirn, die an sogenannte Prädilektionsstellen in Scherkräfte übersetzt werden.

Unfälle lassen sich nicht immer verhindern. Entscheidend ist aber, in solchen Situationen adäquat zu handeln. Prinzipiell gilt: Eine Gehirnerschütterung sollte immer ernst genommen werden. Prävention und Aufklärung sind eine Möglichkeit, Kinder frühzeitig dafür zu sensibilisieren.

Im pädagogischen Sinne von Wissen, Handeln, Engagieren lernen Kinder am besten, wenn sie über das reine Wissen hinaus Gelegenheit bekommen, selbst zu agieren und Erfahrungen zu sammeln. Dabei sollte der emotionale Aspekt des Lernens berücksichtigt werden, um möglichst viele Kanäle zu aktivieren.

Bezug zu den Rahmenlehrplänen

Im Fach Sachkunde der Klassen 3/4 spielt die Auseinandersetzung mit den eigenen Körperteilen und -funktionen sowie den Sinnen eine

wichtige Rolle. Gefühle sollen wahr- und ernst genommen werden.

Im Rahmen der Naturwissenschaften sieht der Lehrplan der Klassen 5/6 im Bereich Körper und Gesundheit vor, dass sich Schülerinnen und Schüler über eigene Körpererfahrungen bewusst werden und daraus Verantwortung für sich und andere entwickeln. Dabei lernen sie den Körper als komplexes, ganzheitliches System kennen, das auf Störungen mit Gegenmaßnahmen reagiert.

Das Unterrichtsmaterial

Der vorliegende Unterrichtsentwurf ist so angelegt, dass Theorie und Praxis in je 90 Minuten durchgeführt werden können und inhaltlich aufeinander aufbauen. Beide Unterrichtsteile (Wissensaufbau und Vertiefung) können aber auch losgelöst voneinander durchgeführt werden.

Das Ziel ist, die Schülerinnen und Schüler über die Folgen einer Gehirnerschütterung aufzuklären und sie für typische Symptome zu sensibilisieren.

Dazu erfahren sie, was bei einer Gehirnerschütterung passiert und festigen spielerisch ihr Wissen mit einem Kartenspiel.

Anhand eines Experimentes verstehen sie, warum der Kopf geschützt werden sollte. In einem Parcours erleben sie, wie sich typische Symptome einer Gehirnerschütterung anfühlen und beschreiben ihre Erlebnisse.

Kompetenzen

Über verschiedene Unterrichtssequenzen erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie es zu einer Gehirnerschütterung kommt. Sie erarbeiten spielerisch Erste-Hilfe-Maßnahmen und werden für typische Symptome einer Gehirnerschütterung sensibilisiert.



Fach- und Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- > verstehen, wie es zu einer Gehirnerschütterung kommt.
- > erfahren wie man sich schützen kann und wie man sich bei einer Gehirnerschütterung verhält.
- > fühlen und beschreiben typische Symptome einer Gehirnerschütterung.



Aktivitäts- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- > sehen sich ein Video an und halten die wichtigsten Informationen fest.
- > dokumentieren eine Testreihe.
- > erweitern ihr Wissen spielerisch mit einem Kartenspiel.
- > durchlaufen einen Parcours und halten ihre Empfindungen und Erfahrungen fest.



Sozial-kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- > tauschen sich zu Informationen aus einem Video aus und halten diese in einem Protokoll fest.
- > gestalten gemeinsam ein Experiment.
- > bringen ihr Wissen in einem Spiel ein.
- > formulieren ihre Erlebnisse beim Parcours und tauschen sich in einem Feedbackgespräch dazu aus.



Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- > bringen vorhandenes Wissen mit ein.
- > tragen mit Fair Play zum Wissensspiel bei.
- > werden befähigt, den Notfall zu erkennen und diesen zu melden.

Unterrichtsplan 1

1. Phase: Sensibilisierung

Zur emotionalen Aktivierung sehen sich die Schülerinnen und Schüler ein kurzes Video zum Thema Gehirnerschütterung an.



Das Video

Das Video der ZNS-Stiftung erzählt die Geschichte von Lukas, der beim Sport eine Gehirnerschütterung erleidet. Gezeigt wird, was bei einer Gehirnerschütterung im Kopf passiert, warum es sogar gefährlich sein kann und wie man sich richtig verhält.

1.1 Video

Erklären Sie, dass Sie sich mit dem Thema Gehirnerschütterung beschäftigen möchten. Sehen Sie sich zum Auftakt der Unterrichtsstunde das Video zum Thema Gehirnerschütterung einmal gemeinsam an.

Sozialform: Plenum | **Material:** Video

Phase 2: Erarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit dem Phänomen einer Gehirnerschütterung vertraut. Neben dem Aufbau von Wissen testen sie in einem Wissensspiel das Gelernte. In einer experimentellen Phase überprüfen sie, wie wirksam und wichtig der Schutz des Kopfes ist.

2.1 Protokoll

Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, in kleinen Arbeitsgruppen zu arbeiten. In den Arbeitsgruppen sehen sich die Schülerinnen und Schüler den Film noch einmal auf Laptops oder Tablets an.

- > In der Videoversion sind kurze Stopper eingebaut, die jeweils eine inhaltlich Sinneinheit ergeben.
- > Auf dem → Arbeitsblatt 1 tragen die Schülerinnen und Schüler stichwortartig alle Informationen ein, die sie den einzelnen Videoabschnitten entnehmen können.
- > Das → Lösungsblatt bietet eine grobe Orientierung.

Schließen Sie die Phase mit einem Auswertungsgespräch ab. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, was sie protokolliert haben. Eventuell hat auch schon eine Schülerin oder ein Schüler Erfahrung mit Gehirnerschütterung gemacht und kann berichten.

Sozialform: Gruppenarbeit | **Material:** Tablets, Arbeitsblatt, Lösungsblatt

2.2 Wissensspiel

Um das Gelernte zu überprüfen und zu festigen, spielen die Schülerinnen und Schüler das Wissensspiel. Dazu spielen sie in Teams zu maximal 6 Spielenden. Erklären Sie die Spielregeln und geben Sie gegebenenfalls einen Zeitrahmen für die tatsächliche Spielzeit vor.

Sozialform: Gruppenarbeit | **Material:** Spielkarten, Spielanleitung (Box)

Das Kartenspiel

Die Kartenspiele (4 Sets) und die Spielregeln für das Wissensspiel finden Sie in der Box

2.3 Experiment

In dieser Phase steigen die Schülerinnen und Schüler in ein Experiment mit dem Eierhelm ein. Ziel ist es, zu verstehen, was ein Helm bewirken kann und warum der Schutz des Kopfes so wichtig ist. Teilen Sie das → Arbeitsblatt 2 aus und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit das Protokoll führen.

Tipp

Wenn Sie das Experiment mit einem rohen Ei in der Klasse (gegebenenfalls in Räumen der Naturwissenschaften) durchführen möchten, nutzen Sie Müllsäcke als Unterlage. Möglich wäre es auch, das rohe Ei in einen Glaszylinder fallen zu lassen. Alternativ zum rohen Ei können Sie das Experiment auch mit einem gekochten Ei durchführen. Hierbei zeigt sich der Effekt jedoch nicht so beeindruckend.

Für das Experiment benötigen Sie zwei rohe Eier, den Eierhelm sowie ein Lineal oder Maßband. Bitten Sie freiwillige Schülerinnen und Schüler nach vorne, um nun das Ei und das Ei im Eierhelm abwechselnd aus verschiedenen Höhen fallen zu lassen. Die Schülerinnen und Schüler tragen in ihrem Protokoll ein, aus welcher Höhe das rohe Ei zerbricht und ob das Ei im Helm aus gleicher Höhe zu Bruch geht.

Sozialform: Partnerarbeit | **Material:** Eierhelm, Eier, Arbeitsblatt

Phase 3: Auswertung/Sicherung

In einem gemeinsamen Reflexionsgespräch tragen die Schülerinnen und Schüler alle Erfahrungen zusammen, die sie mit dem Video, dem Spiel und dem Experiment gemacht haben.

3.1 Erfahrungsaustausch

Fassen Sie kurz zusammen, was Sie in der Doppelstunde gemacht haben. Fragen Sie dann die Schülerinnen und Schüler, was sie gelernt haben. Fragen Sie auch, was sie beeindruckt und was ihnen besonders viel Spaß gemacht hat.

Sozialform: Plenum | **Material:** Arbeitsblatt

Der Eierhelm

Einen Eierhelm finden Sie ebenfalls in der Box. Alternativ zum Experiment mit rohen Eiern können Sie das Video zur Veranschaulichung nutzen.

Die Box

Bestellen Sie die Box „Schütz Deinen Kopf“ unter:
www.schuetzdeinenkopf.de

Unterrichtsplan 2 (Parcours)

Die folgende Unterrichtssequenz eignet sich zur Durchführung in der Turnhalle im Rahmen des Sportunterrichts oder beim Training.

Die Brille

In der Box finden Sie einen Bastelbogen für eine Brille. Diese können Sie gemeinsam mit den Kindern ausschneiden, bekleben und mit Bändern versehen.

Der Parcoursplan

In der Box finden Sie einen Plan, wie die Stationen in der Turnhalle angeordnet und aufgebaut werden können

Denken Sie daran, dass Sie für den Parcours eine Brille mit eingeschränkter Sicht sowie ein Audiogerät mit Kopfhörern und einer Sounddatei benötigen.

1. Phase: Vorbereitung

Der Parcours dient dazu, die Schülerinnen und Schüler für typische Symptome einer Gehirnerschütterung wie Schwindel, Gleichgewichtsprobleme, eingeschränkte Sehfähigkeit und Lärmempfindlichkeit zu sensibilisieren.

1.1 Aufbau des Parcours

Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern den Aufbau des Parcours. Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein und bitten Sie darum, die sechs Stationen mithilfe des Plans aufzubauen.

Differenzierung

Je nach Voraussetzung können die Anzahl und die Art der Stationen variieren. Mit veränderten Stationen ließe sich der Parcours auch im Freien durchführen.

Sozialform: Gruppenarbeit | **Material:** Parcoursplan, Geräte/Sportartikel

1.2 Aufgabe an den Stationen

Erklären Sie die Idee des Parcours. Neben dem Testen der Geschicklichkeit sind die Übungen und Varianten so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie sich typische Symptome einer Gehirnerschütterung anfühlen. Sehen Sie sich gemeinsam die Stationskarten an und erklären Sie die Übungen. Verteilen Sie die Karten zusätzlich an den jeweiligen Stationen.

Teilen Sie die Klasse in sechs Gruppen. An allen sechs Stationen werden die Übungen insgesamt viermal durchgeführt.

- > Im ersten Durchlauf wird die Übung ohne Einschränkung absolviert.
- > Im zweiten Durchlauf setzen sich die Schülerinnen und Schüler die Brille auf. Diese ist entweder mit Transparentpapier beklebt oder es ist nur ein Sichtloch ausgeschnitten.
- > Im dritten Durchlauf setzen sich die Schülerinnen und Schüler einen Kopfhörer mit Geräuschen auf den Kopf.
- > Im letzten Durchlauf wird die Schülerin oder der Schüler vorher von den anderen gedreht.

Sozialform: Plenum | **Material:** Stationskarten, Brille, Audiogerät

Hinweis

Weisen Sie die Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass sie beim Drehen vorsichtig vorgehen, um nicht zu viel Schwindel zu erzeugen. Auch bei allen anderen Übungen sollten die Schülerinnen und Schüler eventuell Hilfestellung geben und darauf achten, dass sich niemand verletzt.

2. Phase: Parcours

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen den Parcours und erleben bei unterschiedlichen Geschicklichkeitsübungen, wie sich die Wahrnehmung bei eingeschränkter Sicht oder unter Einfluss von Geräuschen verändert und protokollieren dies auf einem Arbeitsblatt.

2.1 Laufprotokoll

Für den Parcours erhalten die Schülerinnen und Schüler das → Arbeitsblatt 3.

- > Die Gruppen begeben sich an die Stationen und durchlaufen diese der Reihe nach in den vier Varianten.
- > Nach jedem Durchlauf notieren sie auf dem Arbeitsblatt, wie sie die Übung wahrgenommen haben. Dazu kreuzen sie auf einer Skala von 1–5 Sternen an, wie gut es ihnen gelungen ist.
- > Zusätzlich notieren sie ein paar Stichworte, wie sie sich dabei gefühlt haben.

Läuten Sie nach einer Weile den Stationenwechsel ein. Ziel ist es, dass am Ende alle Schülerinnen und Schüler alle Stationen viermal durchlaufen haben.

Sozialform: Gruppenarbeit | **Material:** Arbeitsblatt, Stift

Phase 3: Auswertung/Sicherung

In einem Feedbackgespräch tauschen sich die Schülerinnen und Schüler zu ihren Erfahrungen aus und beschreiben, wie es ihnen ergangen ist.

3.1 Feedbackgespräch

Räumen Sie ausreichend Zeit für ein gemeinsames Feedbackgespräch ein. Setzen Sie sich mit den Schülerinnen und Schülern in einen Kreis und befragen Sie sie nach ihren Erlebnissen. Gehen Sie dabei nach der Methode Blitzlicht vor – alle Schülerinnen und Schüler sollten zur Auswertung beitragen. Fragen Sie, was sich die Schülerinnen und Schüler auf ihren Arbeitsblättern notiert haben.

Teilen Sie abschließend das → Arbeitsblatt 4 aus und bitten Sie die Schülerinnen und Schüler noch einmal kurz zu beschreiben, wie sie die Unterrichtsstunde fanden, ob sie was Neues gelernt haben, was ihnen gut und was ihnen nicht gefallen hat.

Sozialform: Plenum | **Material:** Arbeitsblätter

Für den Lehrertisch

Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien/Material
10 Minuten	1.1 Video Video ansehen	Plenum	Video
20 Minuten	2.1 Protokoll Protokoll auf Basis des Videos mit Einsprungmarken erstellen	Gruppenarbeit	Tablets, Video, AB 1, Lösungsblatt
30 Minuten	2.2 Wissensspiel Wissensaufbau und Festigung durch Kartenspiel	Gruppenarbeit	Spielkarten, Spielanleitung
15 Minuten	2.3 Experiment Versuchsreihe mit dem Eierhelm	Partnerarbeit	Eier, Eierhelm, AB 2
15 Minuten	3.1 Erfahrungsaustausch Feedbackgespräche zu den Unterrichtssequenzen	Plenum	Arbeitsblätter

Lösungsblatt: Protokoll

	Frage	Minuten	Protokoll
1	Wobei kann es zu einer Gehirnerschütterung kommen?	00:00–00:20	Als Folge von Sportunfällen wird der Begriff der Gehirnerschütterung am Beispiel von Eishockey, Skateboardfahren oder Basketballspielen eingeführt.
2	Wofür brauchen wir unser Gehirn?	00:21–01:15	Wir lernen Lukas kennen, der im Video beim Fußballspielen eine Gehirnerschütterung erleidet. Das Video geht der Frage nach, was genau bei einer Gehirnerschütterung passiert und wieso sie gefährlich sein kann. Anhand einer Zeichnung schauen wir in Lukas' Kopf. Das Gehirn, ein „graues Ding“ im Zentrum des Kopfes, wird als unser wichtigstes Organ vorgestellt, da wir kraft des Gehirns unter anderem sehen, rechnen, fühlen und gehen können.
3	Was passiert bei einer Gehirnerschütterung?	01:16–02:07	Anhand der Zeichnung wird bildlich dargestellt, dass eine Gehirnerschütterung genau dann eintritt, wenn das Gehirn von innen so fest gegen den Schädel stößt, dass es verletzt wird.
4	Was tust du, wenn es zu einer Gehirnerschütterung kommt?	01:16–02:07	Wie ein gebrochener Arm heilt das Gehirn normalerweise ganz von allein. Allerdings nur, wenn die entsprechende Person direkt nach Hause geht und sich einige Tage erholt. Im Video werden anhand eines Kalenders drei Tage angedeutet.
5	Warum sollst du dich bei einer Gehirnerschütterung schonen?	01:16–02:07	Wird trotz Gehirnerschütterung weitergespielt, kann es gefährlich werden, da ein verletztes Gehirn besonders empfindlich auf weitere Stürze oder Schläge reagiert. In diesem Fall kann sich die Regenerationsphase in die Länge ziehen. Das Video impliziert anhand eines Kalenders neunzehn Tage.
6	Wie erkennst du eine Gehirnerschütterung?	02:08–02:42	Schwindel, Kopfschmerzen oder die Beeinträchtigung der Wahrnehmung legen die Vermutung nahe, dass Lukas nicht nur eine Beule, sondern eine Gehirnerschütterung hat. In diesem Fall sollte er direkt zu seinem Trainer gehen und ihn diesbezüglich informieren.
7	Wie verhält sich Lukas?	02:43–03:05	Der echte Lukas hat es richtig gemacht. Er hat seine Trainerin informiert und sich dann einige Tage ausgeruht. Inzwischen ist er wieder gesund und spielt Fußball – womöglich sogar besser als zuvor, sein Gehirn ist schließlich in einem einwandfreien Zustand.

SCHÜTZ DEINEN KOPF!

Hörprotokoll

Name _____

Klasse _____

AUFGABE:

Seht euch das Video an. An bestimmten Stellen sind „Stopper“ eingebaut, an denen eine Frage gestellt wird. Beantworte die Fragen und schreibe ein paar Stichworte in das Protokoll.

ARBEITSBLATT

1

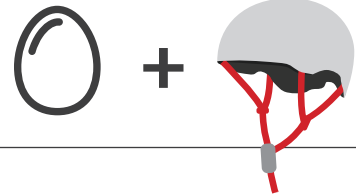
	Frage	Protokoll
1	Wobei kann es zu einer Gehirnerschütterung kommen?	
2	Wofür brauchen wir unser Gehirn?	
3	Was passiert bei einer Gehirnerschütterung?	
4	Was tust du, wenn es zu einer Gehirnerschütterung kommt?	
5	Warum solltest du dich bei einer Gehirnerschütterung schonen?	
6	Wie erkennst du eine Gehirnerschütterung?	
7	Wie verhält sich Lukas?	

Experiment

Klasse _____

2

Führe den Test auf verschiedenen Höhen durch.
Schreibe auf, was du beobachtest.



SCHÜTZ DEINEN KOPF! Parcours

Name _____

Klasse _____

ARBEITSBLATT

3

AUFGABE:

Kreuze an, wie gut dir die Übung gelungen ist.

Notiere ein paar Stichworte, wie du dich gefühlt hast.

Abschnitt				
1 Balancieren	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆
2 Bälle fangen	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆
3 Schleife binden	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆
4 Bälle halten	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆
5 Reifen durchklettern	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆
6 Ringe/Seile durchlaufen	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆	☆☆☆☆☆

SCHÜTZ
DEINEN KOPF!

Gelernt ist gelernt

Name _____

Klasse _____

ARBEITSBLATT

4

AUFGABE:

Jetzt ist deine Meinung gefragt.

Was hat dir an der heutigen Unterrichtsstunde gefallen?

Was hast du gelernt?

Beurteile dich selbst!			
Das Thema hat mir Spaß gemacht.			
Ich habe mich aktiv beteiligt.			
Die Aufgaben sind mir leicht gefallen.			
Ich habe viel Neues gelernt.			

Ich habe heute gelernt, dass:

Ich werde das nächste Mal mehr darauf achten, dass:

Besonders gefallen hat mir:

Weniger gefallen hat mir:

Die ZNS-Stiftung

Jährlich erfahren rund 300.000 Menschen in Deutschland ein Schädelhirntrauma. Rund 50.000 von ihnen müssen nach dem Unfall mit dauerhaften körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen weiterleben.

Ziel der ZNS-Stiftung ist es, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern und ihnen umfassende Teilhabe zu ermöglichen. Durch Aufklärung und präventive Maßnahmen trägt die Stiftung dazu bei, die Unfallzahlen zu senken und die Schwere von Kopfverletzungen zu reduzieren.